

# Vielseitigkeit im Besonderen

## Das Park 'n' Sleep der Messe in Frankfurt am Main



**Pförtner-, Sanitär- und Bahnhofsgebäude**  
© Christoph Kraneburg

### Vorgeschichte

Nicht selten beschert ein erfolgreich realisiertes Bauvorhaben den Architekten ein Nachfolgeprojekt. So geschehen bei Kölling Architekten aus Bad Vilbel, die für die Messe Frankfurt ein neues Cargo Center geplant und 2007 fertiggestellt hatten:

Hochzufrieden mit deren Entwurf und Arbeit, beauftragte die Messgesellschaft das Büro mit der Errichtung eines Sanitärgebäudes für den Wohnmobilabstellplatz im Rebstockpark. Das sogenannte Park 'n' Sleep auf dem 1,40 ha großen Gelände

sollte neben den Sanitäranlagen für die Übernachtungsgäste der Messe Frankfurt eine Pförtnerloge aufnehmen und zu guter Letzt auch noch als Bahnhof »Rebstöcker Wald« dienen, der vom Frankfurter Feldbahnmuseum e.V. betrieben wird.

### Formfindung

Die Aufgabe des Gebäudes, zeitweise als Bahnhofsgebäude zu fungieren, und seine Positionierung im Rebstockpark beeinflussten den Entwurf maßgeblich. Die Sanitärräume und die Bahnanlagen separat zu betrachten, sie womöglich an das Waschlöschen »anzukleben« und dadurch als Zusätze zu deklarieren, hätte der Konzeption der Architekten widersprochen. So wird stattdessen die zum Bahnsteig gerichtete Fassade um dessen Breite zurückversetzt, das überstehende Dach dient als Regenschutz für die wartenden Zugreisenden und die Übernachtungsgäste auf dem Weg zu den Waschräumen. Und: Das derart ausgebildete Plateau erschließt gleichzeitig das Zimmer des Pförtners, die Umkleiden und die Toiletten.

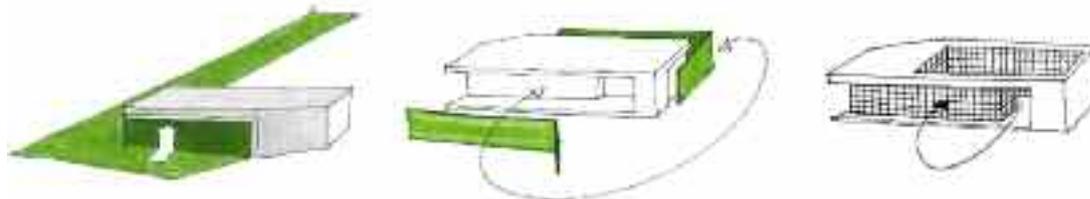


**Warte- und Zugangsbereich**  
© Christoph Kraneburg

Den Bezug zum Park stellten die Architekten über ein großflächiges Rankgitter her, das die zur Straße gewandte Seite fast komplett überzieht. Derzeit noch von einem abstrakten, floralen Muster aus 10 cm x 10 cm großen Metallplättchen geprägt, wird es schon in ein paar Jahren mit immergrünem Efeu überwachsen sein und das Häuschen dadurch zu einem Teil



**Rankgitter ...**  
© Christoph Kraneburg



**Entwurfprinzip**  
© Kölling Architekten

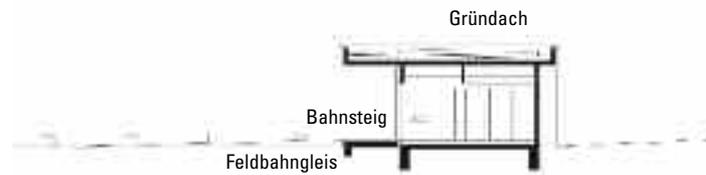


**»Haltepunkt«**  
© Christoph Kraneburg



**(Pförtner-)Loge**  
© Christoph Kraneburg

des Parks werden lassen. Auf der gegenüberliegenden, eingerückten Fassade arbeiteten sie mit einem anderen Stilmittel, das dem Besucher im Innenraum erneut begegnet: 10 cm x 10 cm kleine, grüne Glasfliesen zieren hier die Hülle und verweisen damit auf die ebenfalls grüne Umgebung. Die dritte, ins Gebäude integrierte Funktion, die Pförtnerloge, bestimmt die Nordfassade, die in ihrer leicht schrägen Anordnung die Einfahrt zum Parkplatz markiert, wobei ein großes Fenster den (Blick-)Kontakt zwischen Gästen und Pförtner gewährleistet. Den alles umspannenden Rahmen bilden die bereits erwähnte Rückwand, die westliche Seitenwand und das Dach. Diese Elemente, durchgängig mit einem grauen, geschliffenen Feinputz versehen, fügen sich zu einem Winkel zusammen, unter dem die Pförtnerloge und die Sanitäranlagen ihren Platz finden.



**Querschnitt**  
© Kölling Architekten

## Innenraum

Das Raumprogramm umfasst nur wenige Elemente: jeweils Toiletten und Duschen für Frauen und Männer, eine behindertengerechte Toilette, die Pförtnerloge mit Teeküche und eine Technischeinheit. Doch auch bei solchen vermeintlich einfachen Aufgaben können Architekten ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen. Schon die Sanitäräume des Park 'n' Sleep unterscheiden sich von den allerorten realisierten 08/15-Anlagen, in denen meist eine sehr sterile Atmosphäre herrscht.

Abwechselnd grün und weiß geflieste Wände in den bereits außen verwendeten Farbtönen und Fliesenformaten sorgen für einen freundlichen Charakter, durch große

Lichtkuppeln gelangt zugleich viel Tageslicht in das fensterlose Innere. Die für die Abend- und Nachtstunden notwendige künstliche Beleuchtung wurde zudem an ausgewählten Stellen in die Decke eingelassen und ergibt zusammen mit den quadratischen Oberlichtern ein graphisches Bild. Einzig die Pförtnerloge erhielt aufgrund ihrer extrovertierten Nutzung ein großes Fenster mit Blick auf die ankommenden und abreisenden Gäste und das Grün des Parks. Bei der Möblierung dieses Raums spielten die Architekten wiederum mit dem Bahnhofsthema, denn Theke und Tisch erinnern stark an das sonst in Leitstellen übliche Design.

## Gebäudetechnik

Auf die aus Kalksandstein gemauerten Außenwände des Sanitärgebäudes wurde ein herkömmliches Wärmedämmverbundsystem aufgebracht. Ein bei der Fassadenausbildung immer wiederkehrendes Thema, das Bauherren und Architekten auch hier beschäftigte, ist indessen der Schutz vor Graffiti und anderen Beschädigungen: Auf den verputzten Flächen soll nun eine Beschichtung wilde Schmierereien verhindern. Die bereits erwähnte Begrünung der straßenseitigen Front dient ebenfalls dem Graffitischutz, denn auf Efeublätter lässt es sich nun wirklich nicht spraysen.

Beim Innenausbau setzt sich die konsequente Gestaltung fort. Und so bleibt das bei einem kleinen Bauwerk gleichfalls weitverzweigte Leitungssystem den Nutzern verborgen, da sich die horizontalen Rohre unter einer abgehängten Decke verstecken und die vertikalen in Gipskartonständerwänden verlaufen. Der Bodenbelag besteht darüber hinaus aus einer robusten und einfach zu reinigenden Kunstharzbeschichtung mit eingearbeiteten Farbchips, die anhand des (Farb-)Konzepts des grauen Außenputzes ausgesucht wurden.



**Duschraum**  
© Christoph Kraneburg



**Feldbahngleis(e)**  
© Christoph Kraneburg

Für warmes Duschwasser und angenehme Raumtemperaturen im Winter sorgt auf dem begrünten Dach eine Luft-Wasser-Wärmepumpe in Verbindung mit einer elektrischen Therme für die Spitzenzeiten, während die Be- und Entlüftung der Sanitäräume über eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung erfolgt.

### Außenraum

An den Tagen, an denen die dampfende Lokomotive der Frankfurter Feldbahn nicht vor dem Park 'n' Sleep zu finden ist, erinnern Sichtbetonblöcke an ihre Existenz. In Reih und Glied angeordnet, stehen sie wie viele winzige Wagen auf der Rasenfläche vor dem Sanitärgebäude – teilweise mit Holzplatten beplankt, um für die Übernachtungsgäste zu einer Sitzgelegenheit zu

werden. Mit einem Schmunzeln im Gesicht weckt diese Szene Reminiszenzen an längst vergangene Kindheitstage, an denen man auf Volksfesten oder in den Gärten alter Schlösser selbst auf den Wagen einer Modelleisenbahn sitzend seine Runden drehte. So runden die Außenanlagen das Konzept eines scheinbar kleinen Auftrags ab. Tatsächlich steckt hinter dem im August 2008 fertiggestellten Bauwerk der Messe Frankfurt jedoch ein akribisch geplanter und bis ins Detail durchdachter Entwurf, der davon zeugt, dass Kölling Architekten ihre Aufgabe sehr ernst nahmen und nicht nur im Großen, sondern auch im Kleinen Spaß an der Arbeit haben.

Simone Hübener,  
Stuttgart

### Bauherr:

Messe Frankfurt Venue GmbH & Co. KG,  
Frankfurt am Main

vertreten durch  
Hartmut Kessler,  
Frankfurt am Main

Projektleitung:  
Martin Lerch

### Architekten:

Kölling Architekten GbR  
Bernd und Moritz Kölling,  
Bad Vilbel

Mitarbeiter:  
Frank Hillesheim, Jochen Dressler,  
Jochen Götz, Holger Rohs

### Tragwerksplanung:

RSP Remmel + Sattler  
Ingenieurgesellschaft mbH,  
Frankfurt am Main

### Gebäudetechnik:

IGT Ingenieurgesellschaft für  
Haus- und Gebäudetechnik mbH,  
Pohlheim

### Elektrotechnik:

Ingenieurbüro Luéger,  
Bad Nauheim

### Außenanlagen:

BWP Endreß Landschaftsarchitekten,  
Frankfurt am Main



**Grundriss mit Außenanlagen**  
© Kölling Architekten